

Auswirkungen von Kinder- armut auf die psycho- soziale Entwicklung



ANNE-KATHRIN MENZEL
KINDER- UND JUGENDLICHEN-
PSYCHOTHERAPEUTIN

05.11.2025

Überblick

- ▶ Wer ist in Deutschland arm?
- ▶ Risikofaktoren
- ▶ Entbehrungen
- ▶ Folgen von Armut

Wer ist in Deutschland arm?

- ▶ Zwei Festsetzungsmöglichkeiten:
 - ▶ Relativ definiert (<60% des Medianeinkommens aller Haushalte)
 - ▶ Sozialstaatlich definiert (= Bürgergeldbezug)

Es gibt zwei in der Wissenschaft anerkannte Armutsdefinitionen:

1. **Relative Einkommensarmutsgefährdung:** Kinder und Jugendliche gelten als armutsgefährdet, wenn sie in Haushalten leben, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median des Haushaltsnettoäquivalenzeinkommens¹) aller Haushalte beträgt.

Die Armutsgefährdungsschwellen für verschiedene Haushaltstypen auf der Grundlage des Mikrozensus² zeigt folgende Tabelle. Menschen, die ein Einkommen (inkl. Transferleistungen) unter diesen Schwellen beziehen, gelten als armutsgefährdet:

TABELLE 1 Armutsgefährdungsschwellen in Deutschland im Jahr 2021

| HAUSHALTSTYP | ARMUTSGEFÄHRDUNGSSCHWELLE |
|--|---------------------------|
| Ein-Personen-Haushalt | 1.148 Euro |
| Paar-Haushalt | 1.721 Euro |
| Paar-Haushalt mit einem Kind unter 14 Jahren | 2.066 Euro |
| Paar-Haushalt mit zwei Kindern unter 14 Jahren | 2.410 Euro |
| Paar-Haushalt mit drei Kindern – davon zwei unter und eins über 14 Jahren | 2.984 Euro |
| Alleinerziehende mit einem Kind unter 14 Jahren | 1.492 Euro |
| Alleinerziehende mit zwei Kindern unter 14 Jahren | 1.836 Euro |
| Alleinerziehende mit drei Kindern – davon zwei unter und eins über 14 Jahren | 2.410 Euro |

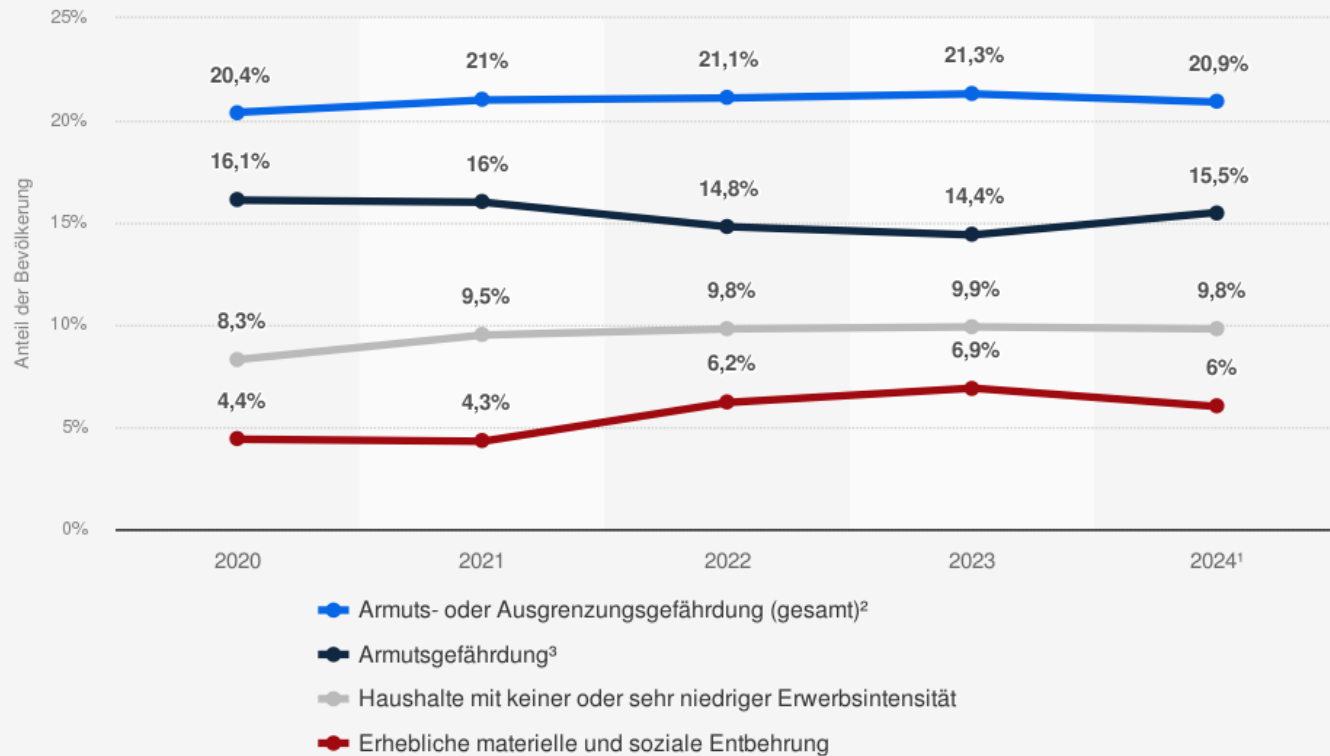
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022a), eigene Darstellung.

| BertelsmannStiftung

2. **Sozialstaatlich definierte Armutsgrenze:** Kinder gelten als arm, wenn sie in einem Haushalt leben, der Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitsuchende (bis 2022 SGB II/ Hartz IV – ab 2023 Bürgergeld) erhält.

Armutgefährdung in Dtl

Quoten der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Deutschland von 2020 bis 2024



Quelle
Statistisches Bundesamt
© Statista 2025

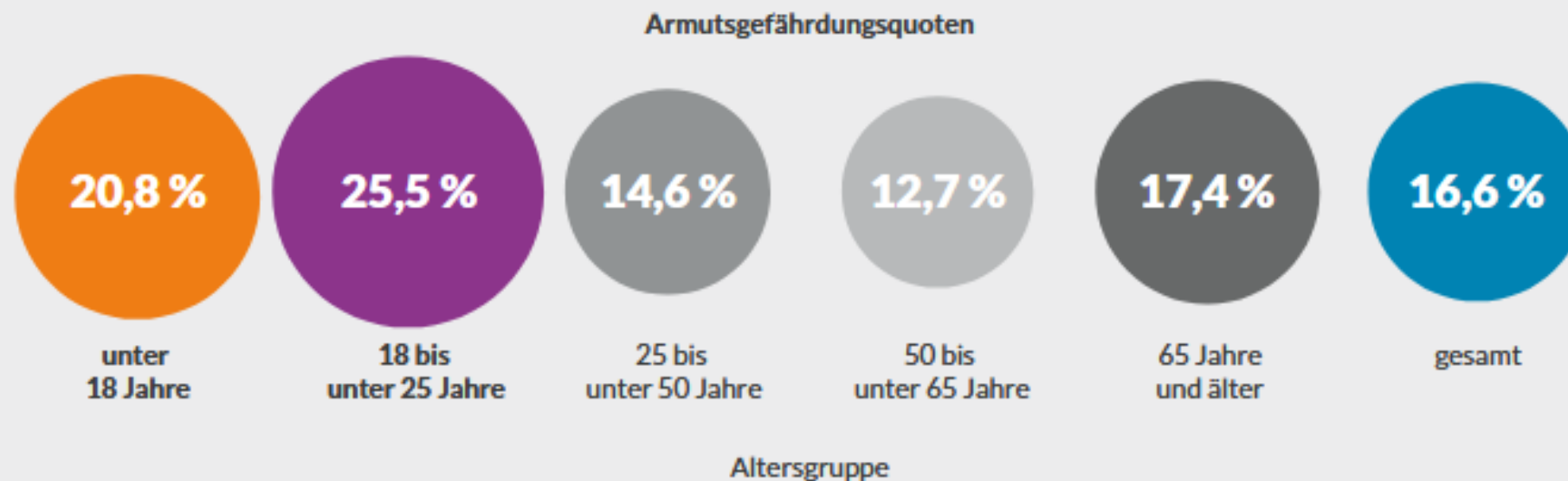
Weitere Informationen:
Deutschland

Als armutsgefährdet gilt eine Person, wenn ihr Einkommen weniger als 60% des Medianeinkommens beträgt (=relativer Indikator).

Risikofaktoren

▶ Altersgruppen

ABBILDUNG 1 **Armutsgefährdungsquoten in Deutschland insgesamt und nach Altersgruppen (gemessen am Bundesmedian), 2021***



*Die Daten stellen Erstergebnisse des Mikrozensus dar.

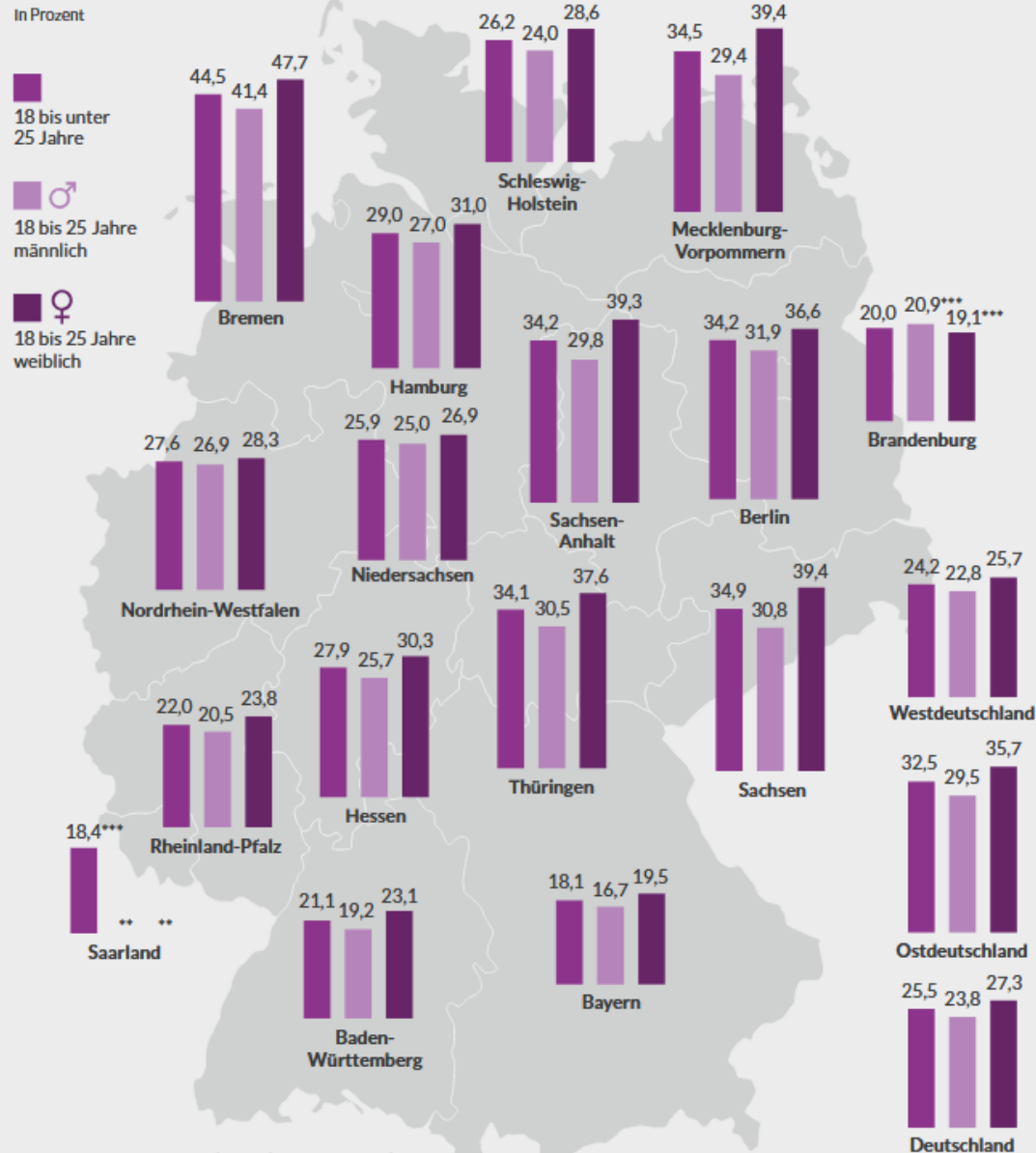
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022b), eigene Darstellung. Datengrundlage Mikrozensus.

| BertelsmannStiftung

Risikofaktoren

- ▶ Geschlecht (hier am Bsp. Junger Erwachsener)

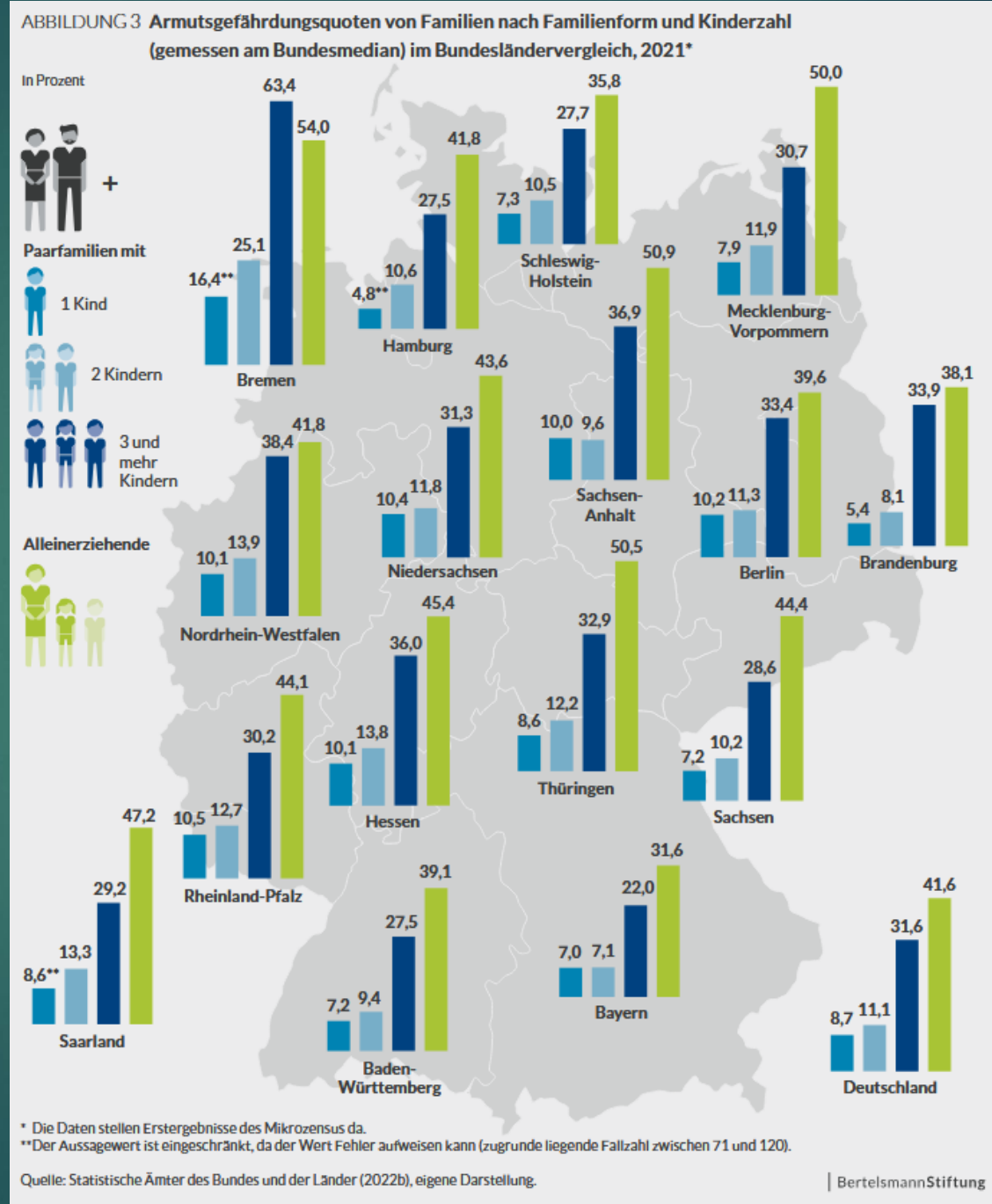
ABBILDUNG 4 Armutsgefährdungsquoten von 18- bis unter 25-Jährigen in Deutschland auch differenziert nach Männern und Frauen (gemessen am Bundesmedian), 2021*



* Die Daten stellen Erstergebnisse des Mikrozensus dar.
 ** Keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist (zugrunde liegende Fallzahl kleiner 71).
 ***Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann (zugrunde liegende Fallzahl zwischen 71 und 120).

Risikofaktoren

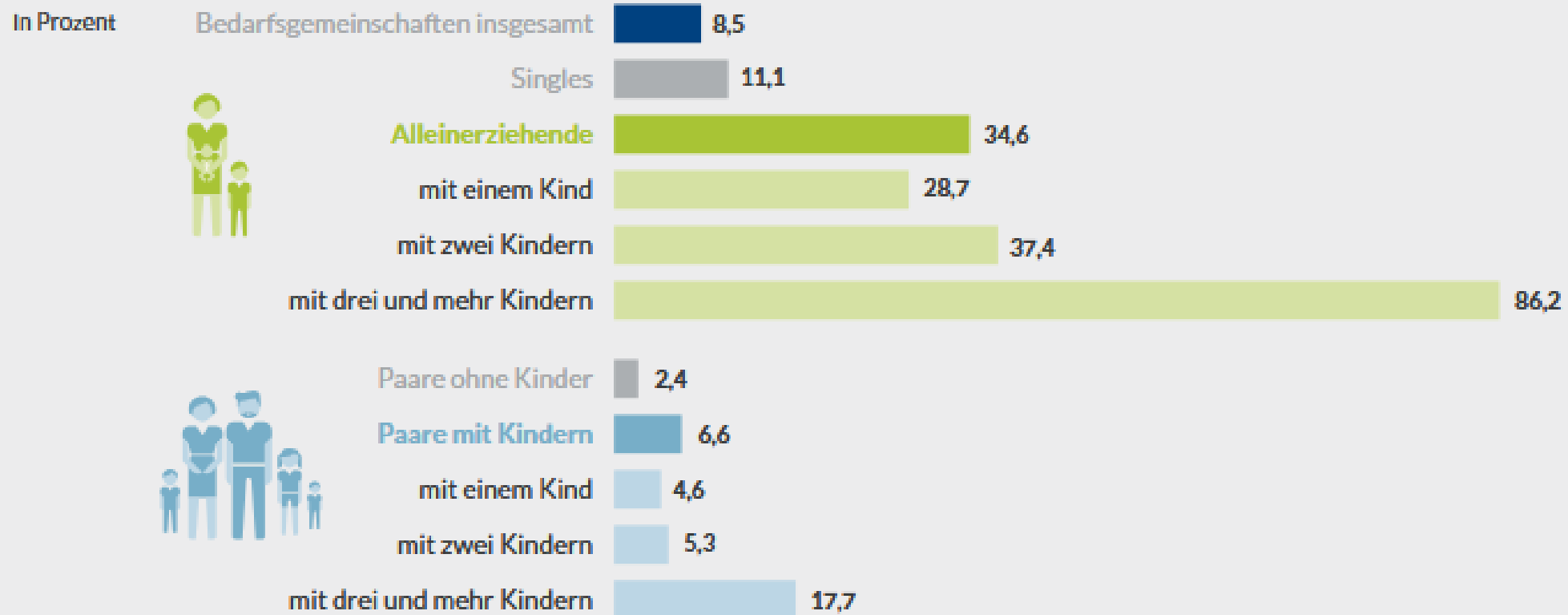
- ▶ Familienkonstellation (Anzahl der Kinder, Paarfamilien, Alleinerziehende)



Risikofaktoren

► SGB II/ Bürgergeldbezug

ABBILDUNG 7 SGB II-Hilfequoten von Bedarfsgemeinschaften, 2021



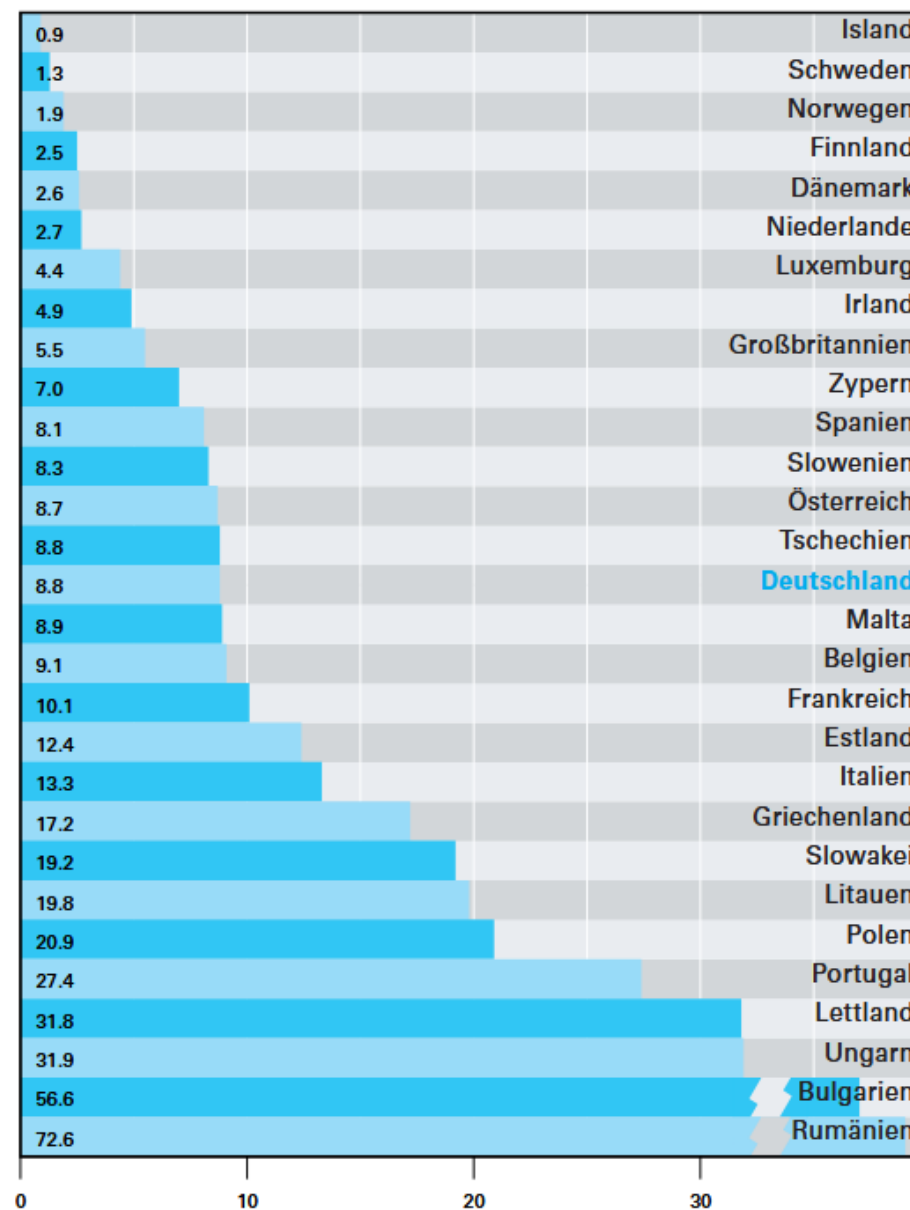
Entbehrungsindex

► Unicef Vergleichsstudie 2012

Index der Entbehrungen von Kindern in 29 Industrieländern

UNICEF nutzte für diese Rangliste die Daten einer EU-weiten Haushaltsbefragung, in der 2009 erstmals erfasst wurde, ob die folgenden 14 Aussagen für Kinder im Alter zwischen ein und 16 Jahren zutreffen:

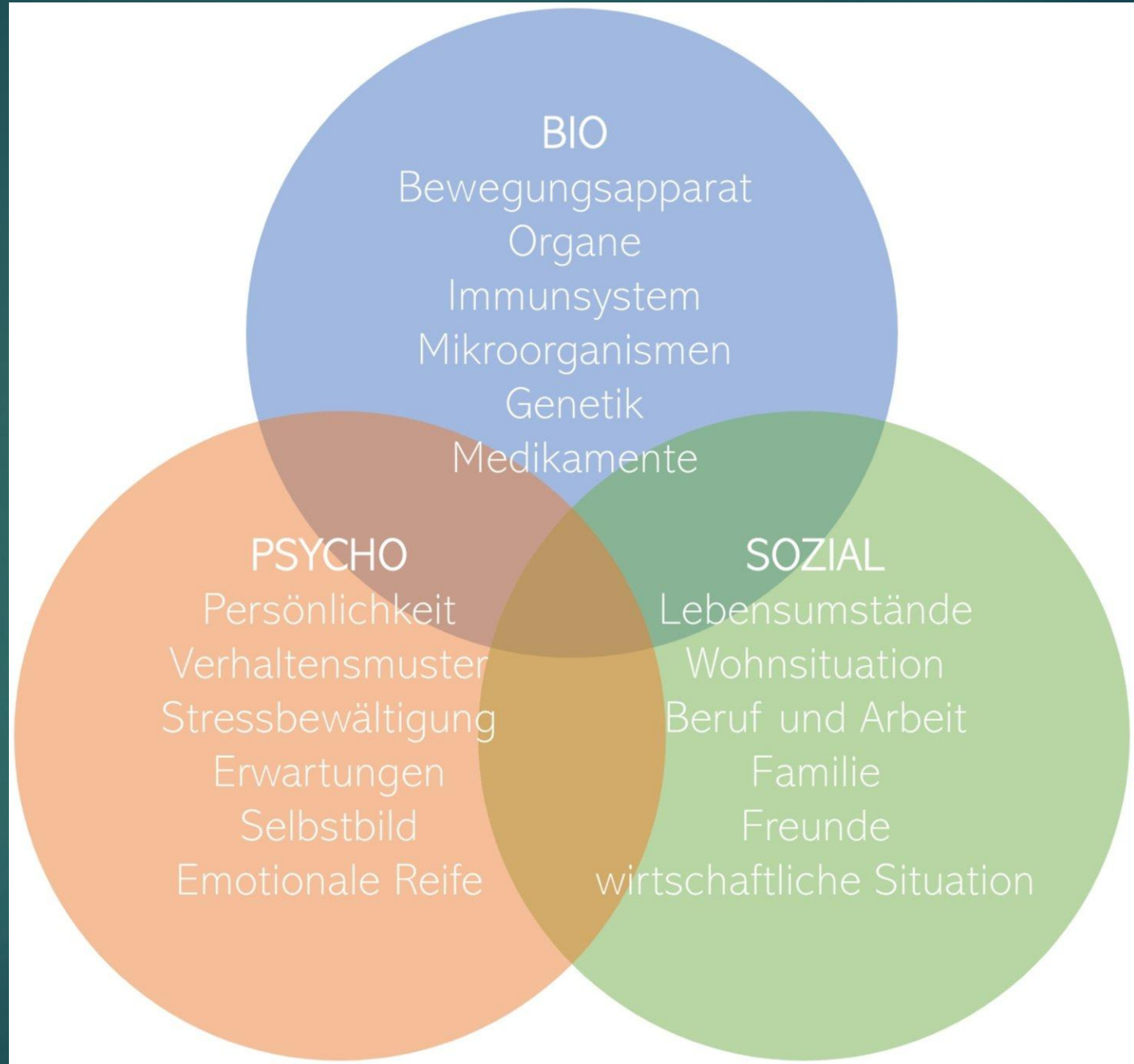
1. Drei Mahlzeiten am Tag
2. Eine warme Mahlzeit täglich (mit Fleisch, Fisch oder einem vegetarischen Äquivalent)
3. Täglich frisches Obst und Gemüse
4. Altersgerechte Bücher (nicht ausschließlich Schulbücher)
5. Spielzeug für Aktivitäten im Freien (Fahrrad, Rollschuhe etc.)
6. Regelmäßige Freizeitaktivitäten z.B. in Sportvereinen, Jugendorganisationen oder das Erlernen eines Musikinstruments
7. Mindestens ein altersgerechtes Spielzeug pro Kind – z.B. Bauklötze, Brett- oder Computerspiele
8. Geld, um an Schulausflügen oder Veranstaltungen teilzunehmen
9. Ein ruhiger Platz für Hausaufgaben
10. Ein Internetanschluss
11. Einige neue Kleidungsstücke (nicht ausschließlich bereits getragene Sachen)
12. Zwei Paar Schuhe, wenigstens eins davon wetterfest
13. Möglichkeit, ab und zu Freunde zum Spielen und Essen nach Hause einzuladen
14. Möglichkeit, Geburts- oder Namens-tage sowie religiöse Feste zu feiern



Anteil der Kinder, die zwei oder mehr Elemente des Index entbehren müssen, in Prozent

Bio- Psycho- Soziales Modell

nach
G. Engels, 1977





Negative Auswirkungen

12

- ▶ Bio-Psycho-Sozial (1):
 - ▶ Ernährung:
 - ▶ gesundheitsförderliche Lebensmittel (z.B. Obst, Gemüse) teuer
 - ▶ energiedichte, aber nährstoffarme Lebensmittel vergleichsweise preisgünstig
= Weniger oder qualitativ schlechtere Lebensmittel
 - ▶ Auswirkung auf Konzentration, Wachstum, Schlaf, Abwehrkräfte, etc.
 - ▶ Schlechter Schlaf: kann auch durch Umwelteinflüsse verstärkt auftreten

Negative Auswirkungen

13

- ▶ Bio-Psycho-Sozial (2):
 - ▶ Gesundheit (Ausgaben für Medikamente, Arztkosten, therapeutische Angebote)
 - ▶ Lebenserwartung: Differenz zw. Der niedrigsten und der höchsten Einkommensgruppe:
 - ▶  8,4 Jahre
 - ▶  10,8 Jahre



gaben Eltern aus dem obersten Einkommenszehntel im Jahr 2018 für die Gesundheitspflege eines Kindes aus – rund zehnmal so viel wie Eltern aus dem untersten Zehntel

Quelle: Statistisches Bundesamt
© 2022 IW Medien / iwd

iwd

Negative Auswirkungen

14

- ▶ Bio-Psycho-Sozial: einige Beispiele (1)
 - ▶ Wohnverhältnisse
 - ▶ seltener Rückzugsort oder ruhigen Ort zum Lernen (13% im SGB II-Bezug vgl. mit 0,7% in Fam. Mit gesichertem Einkommen (Lietzmann/Wenzig 2020))
 - ▶ Digitale Teilhabe:
 - ▶ öfter steht kein PC mit Internetzugang zur Verfügung (24% der Fam. im SGB II-Bezug vgl. mit 2,2% in gesicherten Einkommensverhältnissen (Lietzmann/Wenzig 2020))
 - ▶ Mobilität:
 - ▶ In der Hälfte der Familien mit SGB II-Bezug fehlt ein Auto aus finanziellen Gründen
 - ▶ Benachteiligung im Bildungssystem:
 - ▶ hohe Abhängigkeit des erreichten Kompetenzniveau der Schüler:innen vom sozioökonomischen Status; Schulstart verläuft seltener regelhaft; Wiederholen einer Klasse häufiger; schlechtere Benotung bei gleicher Leistung
 - ▶ Empfehlung für das Gymnasium wird seltener ausgesprochen

Negative Auswirkungen

15

- ▶ Bio-Psycho-Sozial: einige Beispiele (2):
 - ▶ Freizeit:
 - ▶ Seltener Mitglied im Verein, können Hobbies nicht nachgehen wg. Beitrag oder Ausrüstung (Instrument, Sportgeräte oder -kleidung)
 - ▶ Urlaub: 67 % der Familien im SGB II-Bezug fahren aus finanziellen Gründen nicht in den Urlaub vgl. mit 12,1% aus anderen Familien
 - ▶ Klassenfahrten, Schulaustausch: gut gestellte Familien geben für ihre Kinder insgesamt 3x mehr für Bildungsangebote aus
 - ▶ Unternehmungen mit Freunden (Grillen, Kino, Eis essen, etc.)
 - ▶ Taschengeldauszahlung: 20% der Eltern im SGB II-Bezug, aber nur 1,1% der Eltern in gesicherten Einkommenslagen geben ihren Kindern aus finanziellen Gründen kein Taschengeld

Auswirkungen auf die Psyche

16

Die vier Grundbedürfnisse nach Grawe



Abbildung: vier Grundbedürfnisse,
Quelle: nach Grawe 1998, eigene Darstellung

Auswirkungen auf die Psyche

17

- ▶ Armut begrenzt: Aufwachsen in deutlich anregungsärmerem Umfeld
 - ▶ Einschulungsuntersuchungen → emotional, sprachlich, körperlich und/oder kognitive Entwicklungsdefizite
- ▶ Armut beschämt
 - ▶ Lehrer ruft Kind/ Jugendl. auf, das Antrag auf Kostenübernahme abholen soll
 - ▶ Geburtstagsfeier abgelehnt, weil kein Geld für ein Geschenk vorhanden
 - ▶ Armut steigert das Hilflosigkeitserleben, senkt das Zugehörigkeitsgefühl
 - ▶ Stigmatisierung

Auswirkungen auf die Psyche

18

- ▶ Armut grenzt aus → keine Teilhabe → Isolierung
- ▶ Armut stresst
 - ▶ Familie → belastende Familiendynamiken möglich
 - ▶ Eltern → z.T. problematische Erziehungspraktiken
 - ▶ zeitliche Einschränkungen (z.B. wg. Hinzuverdienst → weniger Zeit für Schule oder Studium)
 - ▶ Geldsorgen → anhaltend höheres Level des Stresshormons Cortisol → negative Auswirkungen auf körperliche und psychische Gesundheit
- ▶ Verschuldung häufiger → brit. Studie: Menschen mit psych. Erkrankungen haben 3-faches Risiko für Überschuldung
- ▶ Gewalterfahrungen häufiger

Auswirkungen auf die Psyche

- ▶ KIGGS-Studie (2014-2017):
 - ▶ ca. jedes 5. Kind (18%)
 - ▶ Das Risiko für psychische Auffälligkeiten ist bei Kindern und Jugendlichen mit niedrigem sozioökonomischem Status **3,5-mal höher** als für Gleichaltrige mit hohem SES
- ▶ COPSY-Studie (2020-2022):
 - ▶ ca. jedes 3. Kind (27-31%)
 - ▶ Diese Risikogruppe zeigte in der COPSY-Studie im Vergleich zu den anderen Kindern eine deutlich geminderte Lebensqualität und vermehrt depressive Symptome. Sie waren zwei- bis dreimal mehr von psychischen Auffälligkeiten betroffen als Kinder mit einem hohen Sozialstatus.

Kurzfilm

20



extra³

COPSY-Studie – Ergebnisse Schutzfaktoren

**Zuversicht und
Selbstwirksamkeit**

**Gemeinsame
Zeit mit der Familie**

**Soziale
Unterstützung**

**5- bis 10-fach
GERINGERES RISIKO**

Quellenangabe/ Bildquellen

22

- ▶ https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/wirtschaft/armut_in_deutschland/kinderarmut-in-deutschland-100.html (Grafik auf Folie 1)
- ▶ <https://de.statista.com/infografik/20021/kinderarmutsrisiko-in-deutschland/>
- ▶ https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Familie_und_Bildung/Factsheet_BNG_Kinder-und_Jugendarmut_2023.pdf (Grafiken zu Risikofaktoren)
- ▶ <https://www.iwd.de/arbeit-und-soziales/einkommen-und-vermoegen/> (Angaben zu Folgen der Armut)
- ▶ https://www.boell.de/sites/default/files/2022-01/Boell-Armut-macht-Hunger_V01_kommentierbar.pdf (Angaben zur Lebenserwartung)
- ▶ <https://gesundheitswerkstatt-bgl.de/about-1> (Bio-Psycho-Soziales Modell)
- ▶ <https://mediandr-a.akamaihd.net/progressive/2024/0704/TV-20240704-1754-1700.1080.mp4> (Clip „Klassismus: Das Spiel zur sozialen Ungerechtigkeit“)
- ▶ <https://www.nelcartoons.de/2019/10/armut-arm-weniger-reich-diskriminierend-dG690b#top> Karrikatur NEL, letzte Folie

